



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCCCLXXXII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, genehmigt als
Vormund der Fürsten Albert und Woldemar von Anhalt eine von den
letztern an das Kloster zu Koßwig vorgenommene Schenkung, am 2. März
1317.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

denburg Vrieborg, Hus und Stadt, also lange inne halten, oder Heinrich von Knut antworten, bis iz entwarren würde. Hiewider fall min Herr von Misne der Junckvrouwen machen zu Lippgedinge Dobelin, Hus und Stadt, mit aller Herrschaft, mit aller manschaft, und mit allem Rechte und mit alle dem, daz dazu gehoret, vnd Rochliz, Hus und Stadt, gleicher wise. Wenn aber, daz Gott nichten wolle, daz Kinder eins abginge, ehe sie zu einander geleet wurden, so sal min Herr von Misne unse Herren von Brandenburg vñf tausend Marck lotiges Silber binnen drier Jahren nach dez Kindes Tod widergeben allus, in dem ersten Jahre vñfzehen hundert, in dem andern vñfzehen hundert, in dem dritten zwey tusend. Wen auch dise Thedinc vollbracht worden, so sollen die Herren und Ritters, unde Knechte unde Burgere, die in dem Lande sizen und den vorgeantten Vesten, bulden zu der Junckvrouwen Hand zu einer rechten Lippegedinge. Wie haben auch gethedinget, were daz min Herre Margreue Woldemar abginge, daz Gott nichten wolle, so fall min Herre Margreue Fridrich von Misne mines Herren Margreue Jans Vormunde sien, ob ers bedarf, und anders niemant. Ginge aber min Herr von Misne ab, daz Gott auch nichten wolle, so sollen unse Herren von Brandenburg, Margreue Woldemar unde Margreue Jan, siner Kinder Vormunder sien unde anders niemant. Auch haben wie gethedinget umme de Hayn unde Dresden, vn den Tarand unde alles daz dazu gehoret, daz min Herre von Misne unse Herren von Brandenburg nimmer ungutlichen vermanen wull. Hiemit fullen unse Herren bieder sit gutlichen unde ganzlichen vereinet sin, so dat sie sich einander ehren unde wurdere fullen in allen Dingen, unde fullen ein ander behulffen sin, alt unde junc, ummer me die weil sie leben, unde fullen ihre Leute und ihr Land einander hulden lazen; wie aber die Hulße und Hulde scen solle, und umme die Gewisheit, wie sie daz vorsenden, daz sie beider sit alle dise vorgeschriebene Rede ganz und stete halden, dez fullen sie sich selbe zusamen kummen, daz soll sie zu Meideburg, amme Dienstage nach dem Suntage, als man singet Reminiscere: und zu einem Urkund alle disse Bedinge haben wie viere unse Insegel an diesem Brief gehanget. Daz iz geschehen zu Wiszenfels, nach Gottes Geburt en Tusend Jahr dri hundert Jahr im Siebenzehenden Jahr, ame Jahrs Tage.

Nach Buchholz a. a. D. V, Anb. S. 11.

CCCCLXXXII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, genehmigt als Vormund der Fürsten Albert und Woldemar von Anhalt eine von den letztern an das Kloster zu Roswig vorgenommene Schenkung, am 2. März 1317.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Recognoscimus in his scriptis, publice protestantes, quod donationem proprietatis ville Branbuch, quam nostri Avunculi karissimi Albertus et Woldemarus de Anhalt, Comites Illustres, quorum tutelam gerimus, deuotis in Christo dominabus, in Cenobio Coczwick des

famulantibus, liberaliter erogarunt, ratam tenere volumus modis omnibus atque gratam, Dantes in huius facti evidens testimonium presentes literas, nostri sigilli robore communitas. Actum et datum in Wolmerstede, Anno Domini M^o. CCC^o. XVII^o. feria quarta post Dominicam Reminiscere.

Beckmann's Anh. Hist. III, 322. Buchholz's Gesch. der Churm. V, Urk. Anh. 13.

CCCCLXXXIII. Vergleich zwischen dem Markgrafen Johann von Brandenburg und dem Grafen Heinrich von Rühow wegen des Anfalles der Grafschaft Rühow an die Mark Brandenburg, vom 5. März 1317.

Wy Otto von valkenstein, Gardun von hadmersfleue, Otto van der hoye, ylrick vnd ylrick van Regensteine, Günther van keuerberg vnd Gunther van Lindowe, Greuin, von gods gnadin bechennin openliken an dissim brieft, dat wy dem erberin vorsten, margreue woldemar unde Johannem tu brandenburg, vñ herrin, hebbin en truwin gelowet an diessim brieue vor vñ vreunt Grefin heinrik van Luchowe, dat he scal margreue Jane, Luchowe hus und stat openin, diewile he leuet, in allin finin nöden. Sturft ok die greue, des got nicht en wille, an rechte leneruen; so scal die stat Luchowe mit dem, dat dar to horet, an margreuen Jan vallen, also bescheidenliken, dat margreue Jan denne by des Greuin Husvrowin und by finin kindern und by finin sculdia du, alle des margreuen brieue sprekin. Werd ok dem Greuin en len erue, des Vormunder scal die margreue fin und anders nieman bouen finen willin. Vnd wanne dat kint to finin Jarin kumt; so scal die margreue deme kinde hus und stat mit alle dem, dat dar to höret, als ed die grefe hadde, wedder antworten, oder fulk gelt dem kinde vor die helste des flotes geuin, dat die Margreue dem greuen sculdig is, als des margreuen brieue sprekin. Hir up hebbin wi diessen brif geuin, vorsigelt mit vñ Insigeln, vnd is geschehin to Magdeburg, nach der bord Gods M^o. CCC^o. XVII^o., des Sunnauindes vor Mittuactin.

Nach dem Copialbuche des R. Geh. Cabinets-Archives I, 4. in quarto Bl. 31. Fehlerhaft, namentlich mit Auslassung des Namens Günther von Keuerberg in der Reihe der Aussteller der Urkunde, bei Gercken abgedruckt Cod. I, 181 und mit noch vermehrten Fehlern zum zweiten Male in den Verm. Abhandl. III, 268.

CCCCLXXXIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, entbinden die Bewohner der Lande und Städte Meissen und Freiberg von ihrem Eide und verweisen dieselben an den Markgrafen Friedrich von Meissen, am 11. März 1317.

Woldemarus et Johannes, dei gracia Brandenburgenses et Lufacie Marchiones, vniuersis, Nobilibus, Militibus, Armigeris, Burgensibus, ciuibus ac cuiuscunque generis hominibus in Caltris et Ciuitatibus Misne et vriberg ac territorijs eorundem residentibus, sincere voluntatis affectum cum salute. Ad vestre fidelitatis deducimus noticiam, quod